

# Konkurrenzkampf ums Gautinger Kutschenhaus

## Freunde des Schlosscafés wollen das Gebäude ebenso nutzen wie der Remisenverein

Von Michael Berzl

**Gauting** ■ Um die alte Remise im Gautinger Schlosspark entbrennt ein Konkurrenzkampf: Ein neu gegründeter Verein unter Federführung des ehemaligen SPD-Gemeinderats Jürgen Schade, der um den Erhalt des kleinen Schlosscafés kämpft, meldet nun ebenfalls Ansprüche an. Seit zehn Jahren bemüht sich außerdem ein Förderverein darum, das ehemalige Kutschenhaus bei Schloss Fuß-

berg zum Veranstaltungssaal umzubauen.

Da das Lokal in dem stattlichen Herrenhaus an der Würm im Herbst schließen muss, sucht eine Initiative nach einem Alternativstandort. Neubauten im Schlosspark sind mit Blick auf den Denkmalschutz kaum möglich; daher ist in Schades Augen ein Umzug in die Remise gleich gegenüber vom jetzigen Café die beste Lösung. Dieses Ziel wird auch in einem Antrag an den Gemeinderat formuliert, den Scha-

de am Dienstag ins Rathaus gebracht hat. Details und Hintergründe will die Initiative am heutigen Mittwoch vorstellen.

Die Initiative zur Rettung des Schlosscafés hat sich am vergangenen Wochenende eine neue organisatorische Basis geschaffen. Der Vereinsvorsitzende Schade spricht von „Parallelstrukturen zum Remisenverein“, damit auf Augenhöhe verhandelt werden könne. „Wir wollen zu erkennen geben, dass wir es ernst meinen.“ Stellver-

tretende Vorsitzende ist die frühere Gautinger Vize-Bürgermeisterin Maria Rüchardt (CSU). Außerdem im Vorstand sind Peter Pich, Heidi Köbele und Dorothee Robert-Reiß.

Nun werden sich Rathausverwaltung und Gemeinderat mit zwei konkurrierenden Anträgen zur künftigen Nutzung der Remise befassen müssen. Der vor zehn Jahren von Nortrud Fischer gegründete Förderverein hofft auf eine Vertragsverlängerung bis 2020.

W. Merkel S7 vom 22.07.2005 S.1